

Tagungsprogramm

Donnerstag 14.11.13

18:00 – 18:30 Uhr

Begrüßung: Birgit Riegraf
Einführung: María Teresa Herrera
Vivar, Eva Sänger, Uta Schirmer

18:30 – 20:00 Uhr

Sabine Hark: „Karriere mit Homo-Faktor“. Heteronormativität im Neoliberalismus
Moderation: Birgit Riegraf

20:00 – 21:00 Uhr Empfang

Freitag, 15.11.13

Panel I: Heteronormativität im Kontext gesellschaftlicher Transformationen

09:30 – 10:15 Uhr

Volker Woltersdorff: Prekarisierung von Heteronormativität als gouvernementales Projekt

10:15 – 11:00 Uhr

Ilse Lenz: Was bedeutet Heteronormativität für das Verständnis von Geschlecht und der Geschlechterordnung?

11:00 – 11:30 Uhr Kaffeepause

11:30 – 12:00 Uhr

Martin Mlinarić: Zwischen Homonormalisierung und Homophobie: Zur strukturellen Ambivalenz postjugoslawischer Gegenwartsgesellschaften

12:15 – 12:30 Uhr Diskussion
Moderation: Katharina Liebsch

12:30 – 14:00 Uhr Mittagspause

14:00 – 17:00 Uhr Panel II + Panel III

Panel II: Aneignungen und Irritationen heteronormativer Strukturen

14:00 – 14:45 Uhr

Monika Götsch: „Wieso können Männer keine Schlampen sein?“ – Jugendliche erzählen Heteronormativität

14:45 – 15:30 Uhr

Susanne Schwartz: „Ey, Du Schwuchtel!“ – Männlichkeitskonstruktion und Homophobie im Feld Schule

15:30 – 16:00 Uhr Kaffeepause

16:00 – 16:45 Uhr

Antje Langer: Heteronormativität und veruneindeutigende Praxen

16:45 – 17:00 Uhr Diskussion

Moderation: Angelika Pofertl

Panel III: Biopolitik, Sexualität und Körpertechnologien

14:00 – 14:45 Uhr

Mike Laufenberg: Biopolitik – Reproduktion – Immunisierung. Elemente einer materialistischen Heteronormativitätskritik

14:45 – 15:30 Uhr

Barbara Kraml: Der Schutz individueller sexueller Integrität und Selbstbestimmung: Sexualstrafrecht im Spannungsfeld von juridischer Immunität und biopolitischer Immunisierung

15:30 – 16:00 Uhr Kaffeepause

16:00 – 16:45 Uhr

Heike Raab: Heteronormativität, Geschlecht und queere Somatechnologien?!

16:45 – 17:00 Uhr Diskussion

Moderation: Heidemarie Winkel

Abendveranstaltung

18:30

Jin Haritaworn: Von grenzenloser Liebe und unheilbarem Hass. Heteronormativität, Homonormativität und Queere Nekropolitik

Moderation: María Teresa Herrera Vivar

followed by "The Biopolitics of Mixing: Thai Multiracialities and Haunted Ascendancies". Book discussion (in English) by Jin Haritaworn und Jen Petzen, organized by AG Queer Studies Hamburg and Sektion Frauen- und Geschlechterforschung

Samstag, 16.11.13

Panel IV: Queering Heteronormativität? Un/Möglichkeiten der Verschiebung von Normen

09:00 – 09:45 Uhr

Kim Ritter: Queering Biography? – Heteronormativität in den Biografien von Bisexuellen

09:45 – 10:30 Uhr

Karen Wagels: „Wann fühlt sich ein Sakko überhaupt erst gut an?“ – Wirkweisen von Heteronormativität in Erwerbsarbeitskontexten

10:30 – 10:45 Uhr Kaffeepause

10:45 – 11:30 Uhr

Nina Schuster: Heteronormativität und queere Sichtbarkeit

11:30 – 11:45 Uhr Diskussion

Moderation: Uta Schirmer

11:45 – 12:00 Uhr Kaffeepause

12:00 – 13:30 Uhr

Antke Engel: Queerversity als Antwort auf Heteronormativitätskritik?

(im Anschluss: Abschlussdiskussion)

Moderation: Eva Sänger

13:30 – 14:00 Uhr Mittagessen

14:00 – 15:00 Uhr Mitgliederversammlung

Anmeldung bis zum 15.10.2013:

Institution, etc.

Titel, Name, Vorname,

Strasse

PLZ, Ort

Mail

Anmeldung auch per Mail an:

Sandra Freise, Fakultät für Kulturwissenschaften – Soziologie
Universität Paderborn, Warburger Str.
100, 33098 Paderborn
Tel.: +49 (0) 5251 60 - 2318
Fax: +49 (0) 5251 60 – 3989
Mail: sandra.freise@upb.de

Lageplan:
Gästehaus Universität Hamburg



Thema:

Mit dem Konzept der Heteronormativität rückt Heterosexualität als Machtverhältnis und als Norm der Geschlechterverhältnisse, welche die klare Unterscheidbarkeit zweier (nicht nur sexuell) aufeinander bezogener und einander ergänzender Geschlechter reguliert, seit einigen Jahren zunehmend in den Blick feministischer Analysen. Heteronormativität wirkt nicht allein durch die hierarchisierende, normierende und disziplinierende Produktion sozio-sexueller Subjektpositionen und Begehrensformen, sondern strukturiert Alltagspraxen, ökonomische Verhältnisse und gesellschaftliche Institutionen wie Recht, Ehe, Familie, Verwandtschaft und wohlfahrtsstaatliche Systeme. Gegenwärtig, so die These, lassen sich sowohl Beharrungs-, (Re)Traditionalisierungs- und (Re)Naturalisierungstendenzen heteronormativer Strukturierungen als auch folgenreiche Veränderungen ihrer Wirkungsweisen ausmachen.

In der Sektionsveranstaltung soll diese Einschätzung aus konzeptioneller, zeitdiagnostischer und methodologischer Perspektive ausgelotet und diskutiert werden. Inwieweit ist das Konzept der Heteronormativität geeignet, um die widersprüchliche Gleichzeitigkeit von Wandel und Kontinuität heteronormativer Geschlechterverhältnisse analytisch zu erfassen? Welche theoretischen und konzeptuellen Weiterentwicklungen sind notwendig, um die Verflochtenheit von Heteronormativität mit anderen Herrschafts- und Ungleichheitsdimensionen adressieren zu können? Wie sind unterschiedliche gesellschaftliche Felder, geopolitische Kontexte und Politiken durch heteronormative Logiken gekennzeichnet? Und welche Irritationen, Anfechtungen oder auch Verschiebungen solcher Logiken lassen sich ausmachen?

Der Rat der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung lädt alle Interessierten herzlich ein, im Rahmen der Jahrestagung über diese Fragen zu diskutieren.



„Wandel und Kontinuität heteronormativer Geschlechterverhältnisse“

Jahrestagung vom 14.-16.11.2013

der
**Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in
der DGS**

an der

Universität Hamburg

Gästehaus der Universität Hamburg
Rothenbaumchaussee 34
20148 Hamburg

